

CANARIAS INSIDE

■ SPANIENS BEVÖLKERUNG SCHRUMPT - IST DAS WIRKLICH SO?

Rechtzeitig zum Jahreswechsel veröffentlichte das Spanische Statistikinstitut INE (Instituto Nacional de Estadísticas) die neuen Bevölkerungsdaten, die seit 1998 veröffentlicht werden. Nach der „Quasi“-Stagnation im Vorjahr, wurde erstmals ein Rückgang der Bevölkerung um 205.788 verzeichnet, was 0,4 Prozent entspricht. Somit verzeichnet Spanien zum Stichtag 1.1.2014 vorläufig 47.059.533 Bewohner. Allerdings lohnt sich ein genauerer Blick auf die Daten.

Bei detaillierter Betrachtung muss festgestellt werden, dass bei Ausländern ein Rückgang von -216.125 zu verzeichnen ist und somit sinkt der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung in Spanien von 12,14 auf nunmehr 11,73 Prozent (siehe auch Tabelle unten).

Insgesamt leben nunmehr 5.520.133 Nicht-Spanier im Land, wovon fast die Hälfte EU-Bürger sind. (Anm.: Vielleicht macht die Krise das Land zum Leben für Ausländer nicht mehr so attraktiv?)

Die spanische Bevölkerung ist hingegen in Wirklichkeit um 10.337 minimal angestiegen.

REGIONALE BETRACHTUNG: AUCH DIE KANAREN IM PLUS

Die Bevölkerung sank in allen autonomen Regionen - außer den Kanarischen Inseln, die legen mit einem Plus von 0,29 Prozent zu.

Nach den autonomen Regionen auf-

geteilt, mussten Kastilien und León die größten Rückgänge, mit einem Minus von 1,03 Prozent, hinnehmen. Kastilien-La Mancha, hat einen Rückgang von 0,98 Prozent verzeichnet, in Asturien verringerte sich die Bevölkerung um 0,85 Prozent.

DER ALTERSDURCHSCHNITT

Im Durchschnitt ist die Bevölkerung 41,9 Jahre alt (Spanier 42,8 und Ausländer 35 Jahre). Allerdings lohnt sich dabei auch ein Blick auf die Nationalitäten. Nur noch die Briten mit durchschnittlich 52,2 Jahren überholen die Deutschen mit 50,7 Jahren (siehe Tabelle unten).

Altersgruppe	Spanier	Ausl.%
• bis 16 Jahre	15,9%	15,5%
• 16 - 44 Jahre	37,7%	58,8%
• 45 bis 64 Jahre	27,2%	19,2%
• ab 65 Jahre	19,2%	6,5%

Durchschnittliches Alter der spanischen Bevölkerung nach Nationalität:

Land	Alter in Jahren
Großbritannien	52,2
Deutschland	50,7
Spanien	42,8
Frankreich	41,7
Portugal	38,2
Italien	37,9
Rumänien	31,5
Dominikanische Republik	30,8
China	29,5
Pakistan	29,5
Marokko	28,2



WOHER KOMMEN DIE AUSLÄNDER?

Land	Bevölkerung	%
Total	5.520.133	100,0
Rumänien	868.635	15,7
Marokko	787.013	14,3
Großbritannien	383.093	6,9
Ecuador	262.223	4,8
Kolumbien	221.361	4,0
Italien	192.147	3,5
Deutschland	181.320	3,3
China	180.648	3,3
Bolivien	172.412	3,1
Bulgarien	168.631	3,1
Portugal	128.795	2,3
Frankreich	117.497	2,1
Peru	109.702	2,0
Argentinien	97.457	1,8
Dom. Republik	92.559	1,7
Brasilien	91.120	1,7
Ukraine	88.859	1,6
Paraguay	82.614	1,5
Pakistan	80.714	1,5
Polen	78.952	1,4

■ ARBEITSLOSEN-ZAHLEN GESUNKEN

Die Arbeitslosenzahlen auf den Kanarischen Inseln sind zum Ende des Jahres 2013 erfreulicherweise gesunken. Rund 9.325 (-3,81 Prozent) weniger Menschen ohne Arbeit konnten verzeichnet werden. Zum Ende des vergangenen Jahres waren somit „nur“ noch 274.053 Menschen arbeitslos gemeldet.

Bezogen auf die Branchen fällt der Dienstleistungsbereich mit 194.432 Arbeitslosen noch immer beson-

■ BEVÖLKERUNG SPANIEN

	1.1.2014*	1.1.2013	Abweichung	in %
Bevölkerung	47.059.533	47.265.321	-205.788	-0,4%
Spanier	41.539.400	41.529.063	10.337	
Ausländer	5.520.133	5.736.258	-216.125	-3,8%
- davon EU	2.352.978	2.443.617	-90.639	-3,7%
- nicht EU	3.167.155	3.292.641	-125.486	-3,8%

* vorläufige Zahlen, Quelle: INE (Instituto Nacional de Estadísticas).

■ BEVÖLKERUNG KANAREN NACH GEMEINDEN

KANAREN GESAMT	2.118.344	100,0	-8.425	-0,4
■ GRAN CANARIA	852.225	40,2	1.834	0,2
Agaete	5.767	0,3	-9	-0,2
Agüimes	29.912	1,4	145	0,5
Artenara	1.242	0,1	-19	-1,5
Arucas	36.797	1,7	-75	-0,2
Firgas	7.648	0,4	8	0,1
Gáldar	24.319	1,1	-42	-0,2
Ingenio	30.048	1,4	177	0,6
Mogán	24.225	1,1	749	3,2
Moya	8.042	0,4	-47	-0,6
Palmas de Gran Canaria	382.296	18,0	-1.047	-0,3
San Bartolomé de Tirajana	55.954	2,6	1.341	2,5
Aldea de San Nicolás (La)	8.633	0,4	7	0,1
Santa Brígida	18.907	0,9	-66	-0,3
Santa Lucía	67.291	3,2	1.161	1,8
Santa María de Guía	14.070	0,7	-236	-1,6
Tejeda	2.119	0,1	-82	-3,7
Telde	101.300	4,8	-75	-0,1
Teror	12.830	0,6	-102	-0,8
Valsequillo	9.157	0,4	67	0,7
Valleseco	3.903	0,2	-60	-1,5
Vega de San Mateo	7.765	0,4	39	0,5
■ LANZAROTE	142.132	6,7	-385	-0,3
Arrecife	56.284	2,7	-1.073	-1,9
Haría	5.190	0,2	-13	-0,2
San Bartolomé	18.487	0,9	19	0,1
Teguise	21.096	1,0	308	1,5
Tías	20.228	1,0	126	0,6
Tinajo	5.716	0,3	-12	-0,2
Yaiza	15.131	0,7	260	1,7
■ FUERTEVENTURA	106.456	5,0	2.384	2,3
Antigua	11.172	0,5	572	5,4
Betancuria	805	0,0	-34	-4,1
Oliva (La)	24.079	1,1	1.126	4,9
Pájara	20.500	1,0	-65	-0,3
Puerto del Rosario	36.285	1,7	621	1,7
Tuineje	13.615	0,6	164	1,2
■ TENERIFE	898.680	42,4	-9.875	-1,1
■ LA GOMERA	22.350	1,1	-726	-3,1
■ LA PALMA	85.468	4,0	-1.695	-1,9
■ EL HIERRO	11.033	0,5	38	0,3

Stand 1.1.2014 Bevölkerung, Anteil in %, Veränderung absolut und in %
(Quelle: vorläufige Zahlen ISTAC)



ders negativ auf, obwohl die Verantwortlichen aus dem Hotel- und Tourismusgewerbe zum Ende des abgelaufenen Jahres die höchsten Touristenzahlen aller Zeiten feierten. Noch immer sind mehr Frauen (137.527) als Männer (136.526) arbeitslos. Der Ausländeranteil ist vergleichsweise niedrig mit 20.244, davon 12.941 aus Nicht-EU-Ländern.

■ GESTRANDETER TANKER LEERGEPUMPT

Der mit rund 5.000 Tonnen Schweröl beladene Tanker „Silver“, der Ende Dezember 2013 vor Tan Tan an der marokkanischen Küste und nur 215 Kilometer von den Kanaren entfernt auf Grund gelaufen ist, wurde von Experten einer niederländischen Spezialfirma vollständig leergepumpt. Rund 25 Personen der Spezialfirma haben etwa zwei Wochen daran gearbeitet, den Tanker vor dem Auseinanderbrechen zu hindern. Ein Entweichen der giftigen Ladung hätte auch für die Kanarischen Inseln schwerwiegende Folgen haben können.

In einer zweiten Phase der Arbeiten soll die „Silver“ vom Meeresgrund befreit und nach Eintreten der Flut stabilisiert werden. Während dessen wird nach einem geeigneten Platz gesucht, zu dem der havarierte Tanker mit Schleppern transportiert werden kann.

Ursache für den Unfall sind schlechte Wetterbedingungen mit Windstärken bis zu 90 km/h gewesen, die den Tanker an der marokkanischen Küste auf Grund laufen ließen. Das geladene Schweröl war zur Stromgewinnung in einem marokkanischen Kraftwerk vorgesehen.